

MITTHEILUNGEN DER ERDBEBEN-COMMISSION DER UNG. GEOLOGISCHEN GESELLSCHAFT.

I.

ÜBER DAS ERDBEBEN VON VINGA.

VON

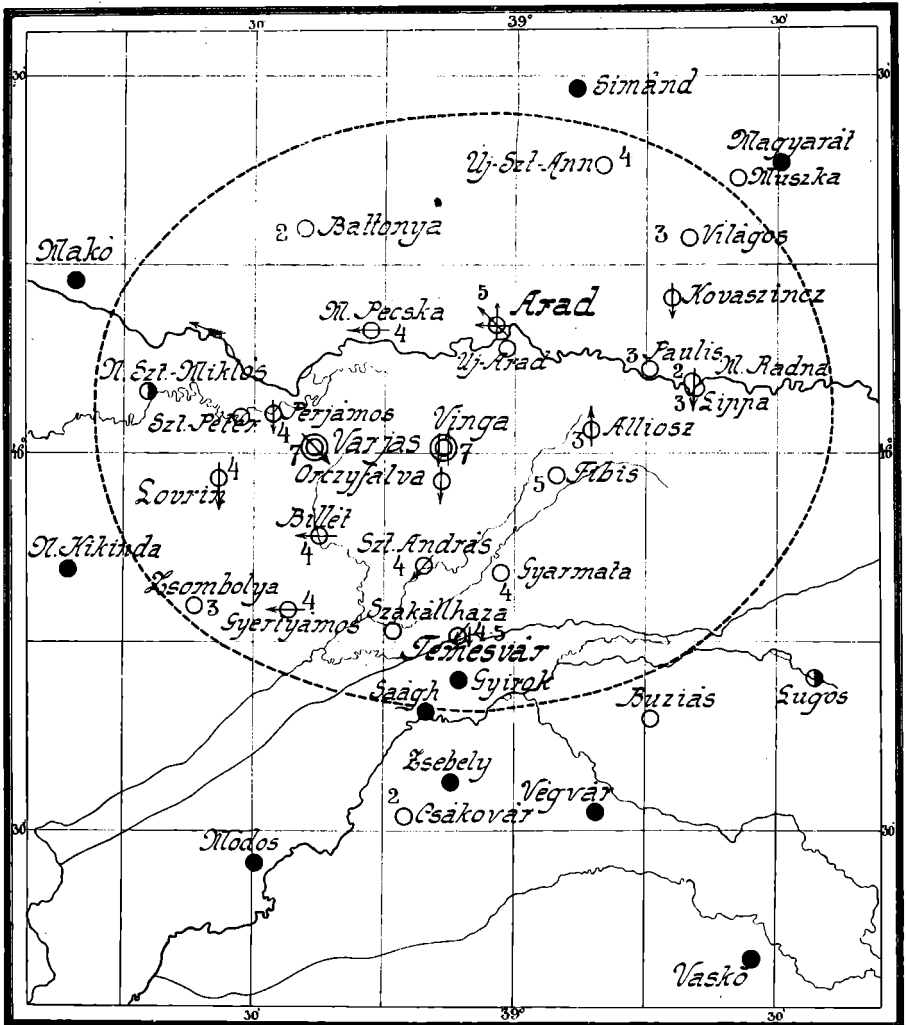
Dr. FRANZ SCHAFARZIK.

Am 29. Jänner 1900 hatten wir in den südlichen Theilen Ungarns ein mittelstarkes Erdbeben zu verzeichnen. Das Erdbeben begann 2^h 15' Früh mit einem stärkeren Stosse, welcher in den nördlichen Theilen der Comitate Torontál, Temes und Krassó-Szörény, sowie auch jenseits der Maros in den südlichen Theilen der Comitate Csanád und Arad verspürt wurde. Unmittelbar darauf folgten noch ein-zwei schwächere und um 3^h Morgens ein letzter, abermals etwas stärkerer Erdstoss. Die letztgenannten Stösse aber wurden bloß mehr gegen die Mitte des erschütterten Gebietes zu beobachtet. Die Hauptstösse waren überall von starkem Rombo begleitet und bloß an der Peripherie des Schüttergebietes war die Bewegung eine geräuschlose.

Die Richtung der Erdstösse wurde oft sehr verschieden angegeben, aber so viel ging aus dem eingesendeten Beobachtungsmaterial doch hervor, dass die Erdbebenwellen im Ganzen von centrifugaler Richtung waren. In manchen Fällen wurde, wie dies auch sonst häufig vorzukommen pflegt, die Richtung gerade entgegengesetzt angegeben.

In Bezug auf seine Wirkungen war dieses Beben am stärksten in *Vinga* und *Varjas*, woselbst einige schwach gebaute Schornsteine einstürzten und auch einige Mauerrisse beobachtet wurden. Von diesen Punkten an nach auswärts beschränkte sich die Wirkung des Erdbebens bloß auf die Erschütterung von Fenstern und Glsthüren und sonst von leicht beweglichen Gegenständen. Auf Grund dieser Erscheinungen halte ich die Intensität des Erdbebens in der Mitte des Schüttergebietes für 7—6, weiter gegen die Peripherie zu, dagegen stufenweise für 5, 4, 3, resp. dem 2-ten Grade der schweizerischen Skala entsprechend.

Das Schüttergebiet erweist sich im Ganzen genommen annähernd elliptisch, und kann seine grössere Axe von Lippa bis Nagy-Szent-Miklós



Das Schüttergebiet des Erdbebens von Vinga am 29. Jänner 1090. Die weissgelassenen Kreise bezeichnen die Orte, an welchen das Erdbeben verspürt wurde, die schwarzen Punkte dagegen jene, von welchen negative Angaben eingelaufen sind. Die Pfeile deuten die angeblichen Richtungen der Bewegung an, die arabischen Zahlen dagegen die Grade der Intensität.

mit 94 Km., die kleinere dagegen von Uj-Szent-Anna bis Saágh mit beiläufig 86 Km. angenommen werden. Längs der Peripherie sind die Beobachtungen schon unsicher und theilweise sogar einander widersprechend, was dem Umstande zugeschrieben werden kann, dass die Erdbeben-Bewegung in dieser Zone bereits im Ersterben begriffen war.

Das Flächenmass des Schüttergebietes betrug ungefähr 3200 □ Km. und was schliesslich die Lage desselben und seine Beziehung zu den nächst benachbarten Gebirgen anbelangt, so können wir auf Grund der Betrachtung der geologischen Karte annehmen, dass das Epicentrum dieses Erdbebens beiläufig an der Kreuzung der arad-hegyaljaer und Marosthal-Rupturen zu suchen sei.
